

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1902**

79 (5.4.1902) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergartens.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil Albert Herzog, für den Anzeigen-Theil H. Hinderpacher, hauptredigirt in Karlsruhe.

Notariatsdruck.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900:

27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über

15 000

Abonnenten.

Nr. 79.

Post-Zeitungsliste 815.

Karlsruhe, Samstag den 5. April 1902.

Telephon-Nr. 86.

18. Jahrgang.

## Gemeinnützige Bestrebungen der Invalidenversicherungsanstalten.

Ueber das Ergebnis der vom Reichsversicherungsamt angefertigten Ermittlungen der Beträge, die bisher hingegeben worden sind, aus den Mitteln aller Invalidenversicherungsanstalten und zugelassenen Kassenrichtungen zum Bau von Arbeiterwohnungen oder für ähnliche Veranstaltungen, welche ausschließlich oder überwiegend der versicherungspflichtigen Bevölkerung zu gute kommen, sowie zur Befriedigung des landwirthschaftlichen Kreditbedürfnisses, wird demnächst eine ausführliche Veröffentlichung seitens des Reichsversicherungsamtes erfolgen. Der jetzt vorliegende Bericht für das Jahr 1901 stellt fest, daß bis zum Schlusse des vorigen Jahres insgesamt die nachstehenden Beträge in der bezeichneten Art verwendet worden sind:

I. durch darlehensweise Hingabe: für den Bau von Arbeiterwohnungen seitens der Versicherungsanstalten 81 870 072 M., seitens der Kassenrichtungen 5 659 495 M.; zusammen 87 529 567 M.; zur Befriedigung des landwirthschaftlichen Kreditbedürfnisses (Hypotheken für Kleinbahnen, Land- und Wegeverbesserungen, Gehung der Viehzucht usw.), seitens der Versicherungsanstalten 62 735 410 M., seitens der Kassenrichtungen 1 853 000 M.; zusammen 64 588 410 Mark; für den Bau von Kranken- und Genesungshäusern, Volkshospitälern, Gemeindegewerkschaften, Gerbergen zur Seimath, Arbeiterkolonien, Volkshäusern, Blindenheimen, Kleinkinderheimen, Schlachthäusern, Geschäftsräumen für den Arbeitsnachweis, für Krankenpflege, Spar- und Konsumvereine und ähnliche Wohlfahrtsanstalten, seitens der Versicherungsanstalten 107 571 146 M., seitens der Kassenrichtungen 666 241 M.; zusammen 108 237 387 M.

II. durch eigene Veranstaltungen (Krankenheime, Heilanstalten, Augenheilanstalten, Erholungs- und Genesungshäuser, Invalidenheime usw.), seitens der Versicherungsanstalten 16 274 523 M., seitens der Kassenrichtungen 1 304 715 Mark 40 Pf.; zusammen 17 579 239 M. 12 Pf.

Der Gesamtbetrag der von den Versicherungsanstalten bis zum 31. Dezember 1901 für gemeinnützige Zwecke aufgedachten Mittel beläuft sich hiernach auf 277 934 603 Mark 92 Pf. Diese Summe zeigt, wie das Reichsversicherungsamt mit Recht betont, in erfreulicher Weise, wie beide Arten der Versicherungsträger fortgesetzt bestrebt sind, auch diesem Theile ihrer Aufgabe nach Möglichkeit gerecht zu werden.

## Pariser Brief.

Unruhige Sorgen. — Dreyfus und Grimm. — General Pugzrewski.

(Paris, 3. März.)

In einer Besprechung des Buches „L'Allemagne, la France et la question d'Austriche“ von Chéradame gelangt der Geschichtsschreiber Albert Bandur zu dem Schlusse, daß es eine der großen Aufgaben der französisch-russischen Allianz ist, Deutschland Herrschend davon zu bewahren, dem Deutschen Reich einverleibt zu werden. Denn wenn Gisleithanen dem Verbaude der Staaten, welcher früher oder später an die Stelle der heutigen kaiserlich-russischen Monarchie treten wird, brutal entrisen würde, so läge es ein aus 74 Millionen Seelen gebildetes deutsches Reich

von der Nordsee bis zum Adriatischen Meere, das in wirtschaftlicher Hinsicht auch die Türkei, ja sogar Klein-Asien beherrschen würde. Dies zu verhindern, so anzutreten, daß eine fremde Einmischung in die österreichischen Angelegenheiten unmöglich schiene, müßte Sache des Zweibundes sein. Eine solche Politik, schreibt der Akademiker, wäre nicht nur für Frankreich die geschickteste, sondern auch die großmüthigste. Um über Wien und Triest herzufallen, müßte der Eroberer zuerst die Slaven Böhmens und der Alpen zermalmen und ihre Trümmer unter sein eisernes Joch beugen. Schon seit langem setzen die Tschechen und ihre Stammesverwandten ihre Hoffnung, ihr Vertrauen auf uns. Wir müssen uns ihrer Jumeigung nicht unwürdig zeigen; sie können uns ihrerseits größere Dienste leisten, als man allgemein annimmt. Man könnte auf die Politik des Nationalitätenprinzips das Wort des alten Philosophen über die Vereinfachung anwenden. Je nach dem Gebrauche, der davon gemacht wird, ist sie das schlimmste oder beste Ding. Auf die Vereinfachung Italiens und Deutschlands angewendet, hat dieses Prinzip sein ganzes Gift gegen uns erschöpft. Im Osten Europas faun es uns zum Nutzen gereichen, indem dadurch der Pufferstaat neu belebt wird. Frankreich hätte sich daher wohl, auf irrend eine Idee der Zergliederung und der Theilung einzugehen. Wenn es einem solchen Handel beitrete, so würden die materiellen Vortheile, die es daraus ziehen könnte, niemals einen Erlaß bieten für das, was es an Stärke und Ansehen einbüßen würde.

Der „Soleil“ hält an seiner ursprünglichen Meinung fest, daß Dreyfus und Grimm eine Zeit lang einander in die Hände arbeiteten. Das royalistische Blatt geht noch weiter und will wissen, daß die Dreyfusisten nach den Wahlen auf den Handel zurückkommen werden, um Dreyfus zu rehabilitiren unter dem Vorwande, daß er nichts Böses zu thun meinte, indem er das befreunde Ausland über französische Angelegenheiten aufklärte. Das klingt sonderbar genug, aber der Gewissensmann des „Soleil“ begründet seine Behauptung durch Angaben aus den Tagen des Kriegesgerichtsprozesses in Rennes. Die Dreyfusisten sagten nämlich: Dreyfus hat Dokumente ausgeliefert, aber nicht an Deutschland, er hat nur mit Russland Dokumente ausgetauscht, und das war unvorzüglich, aber kein Verbrechen. Diejenigen, welche solche Gerüchte ausstreuten, fährt der „Soleil“ fort, kannten schon damals alle Fäden der doppelten Spionage, die für Deutschland von Frankreich und Russland ausging, und trugen sich einen Augenblick mit dem Plane, alle Schuld auf Grimm zu wälzen und Dreyfus zu entlasten. Wenn ein russischer Offizier Frankreich gegenüber kompromittirt worden wäre, so hätten die Dreyfusisten dafür einen zweiseitigen Vortheil erblickt. Sie verrieteten jedoch auf ihr Mandat aus Furcht, daß Grimm die Wahrheit enthüllen und Dreyfus unrettbar ins Verderben stürzen würde. Jetzt haben sich die Dinge geändert. Grimm ist geständig — und das Kabinett Waldeck-Roussieu wird das Seine dazu beitragen, daß die Verurteilung Grimms seinem Mitschuldigen Dreyfus zu flatten kommt, wenn wenigstens dessen Name in den Prozeßakten nicht veröffentlicht wird.

Der in der Grimmschen Spionagenaffäre vielgenannte General Pugzrewski tritt übrigens heute seine Rückreise nach Warschau an. Er hat sich während seines Aufenthalts in Paris so oft und gern interviewen lassen, daß man in der That glauben könnte, er habe, wie behauptet wurde, ausbrüchlichen Auftrag gehabt, dem Gerichte entgegenzutreten, hochwichtige Dokumente für die gemeinsame Aktion Russlands und Frankreichs feierlich auszuliefern. Ein schwächlicher Reporter des „Echo de Paris“, der aus Südfrankreich an sein Blatt telegraphirte, General Pugzrewski halte sich in der Gegend von Nizza verborgen, aber man werde des Ver-

räthers wohl habhaft werden können, wurde ebenfalls gestern von dem General empfangen und erhielt von ihm die Versicherung, Grimm habe nur ein einziges wichtiges Dokument auszuliefern können, einen Jahresbericht über den Truppenbestand im Militärkreise Warschau.

## Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Gegenüber der von uns jüngst gebrachten Mittheilung, daß auch der Reichsgesundheitsrath sich für das Vorsäureverbot bei gewerbsmäßiger Behandlung ausgesprochen habe, wird in der „Nationalztg.“ die Behauptung aufgestellt, daß der Erlaß des in Frage stehenden Verbotes dem Reichsgesundheitsrath niemals zur Begutachtung vorgelegen habe. Diese Behauptung ist unrichtig. Der Reichsgesundheitsrath, Ausschuh für Ernährungssachen und Untersuchungsamt für Fleischbeschau, hat in seiner Sitzung vom 12. Oktober, zu der außer den Mitgliedern der bezeichneten Unterabtheilungen noch weitere auf einschlägigem Gebiete besonders erfahrene Angehörige des Reichsgesundheitsrathes, sowie als Auskunftspersonen Vertreter der Fleischindustrie und Landwirtschaft zugezogen waren, die Angelegenheit eingehend berathen, und mit allen gegen ein Stimme sich für das Vorsäureverbot ausgesprochen. Insbesondere haben die sämtlichen ärztlichen Sachverständigen, die an den Beratungen theilnahmen, den Erlaß des Verbotes übereinstimmend bekräftigt.

Das Gesamtergebnis in Deutschland, Holland und Russland der heutigen Subskription auf die neue russische Staatsanleihe hat eine mehr als hundertfache Ueberzeichnung ergeben. Der Haupttheil der Zeichnungen entfällt auf Deutschland, wo auch speziell die Anmeldeungen, bei denen sich die Zeichner behufs Dokumentirung der dauernden und festen Kapitalanlage der Verpflichtung unterzogen haben, die ihnen zugewiesenen Stücke während einer längeren Zeit nicht an den Markt zu bringen, in außerordentlich großer Masse eingegangen sind.

## Beisehung von Dr. Lieber.

Camberg, 3. April. Aus Anlaß der Beisehung des verstorbenen Centrumsführers Dr. Lieber fand heute Vormittag 9 Uhr in der Pfarrkirche ein feierliches Requiem statt. Um 11 Uhr Vormittags überreichte eine Deputation der Centrumpartei, bestehend aus den Herren Schäfer und Spahn, der Wittwe und den anderen Angehörigen eine Beileidsadresse.

Die eigentliche Trauerfeier begann um 3 Uhr Nachmittags in der Villa des Verewigten, in deren Besitz die Sorg inmitten eines Ganges von Blattpflanzen, umgeben von brennenden Stadeln, abgehört war. Zu der Feier hatten sich u. A. eingefunden, der Regierungspräsident von Wiesbaden Dr. Wenkel, Hofschon Willk von Limburg, eine große Anzahl Geistlicher aus Frankfurt, Wiesbaden, Limburg und der Umgegend, zahlreiche Centrumsabgeordnete, darunter Dr. Spahn, Schäfer, Pichler, Badem, Dackbach, Ranz und Gröber, Vertreter der konservativen und der Reichspartei, Abordnungen der katholischen Studentenverbände Rheinania-Marburg, Palatia-Göttingen, Sibbia-Berlin und Bavaria-Bonn, viele Vereine von Camberg, Limburg, Wiesbaden usw.

## Zwei Welten.

Roman von D. E. I. F. F. (Nachdruck verboten.)

(8. Fortsetzung.)

Eine Weile standen Walter und Edith Grisolwold schweigend nebeneinander.

Ueber ihnen kreiste ein Falke, unter ihnen brauste das wilde Gebirgswasser, und aus der Ebene herauf klang der leise Ton einer Glocke, wie eine Mahnung an das stille friedliche Glück einer verflunkenen Welt.

Edith athmete tief auf.

„Lassen Sie uns weiter gehen,“ sagte sie dann und sprang von dem Felsen auf den Weg zurück, rasch vorwärts schreitend.

Die Gebirgszenerie wurde immer wilder, der freundliche Buchenwald lag hinter ihnen, düsterer Donnerfort nahm die Wanderer auf. Das liebliche Gebirgsflöhen der Vögel war verstummt, nur ab und zu tönte der schrille Pfiff eines Raubvogels durch die tiefe Stille, die das Säusen des Windes in den himmelanragenden Tannen nur noch mehr hervorbrachte. Der Weg führte jetzt über Felsen und lockeres Geröll.

„Wollen Sie nicht meinen Arm nehmen, Miß Edith?“ fragte Walter, „der Weg wird schlecht.“

„Ja danke...“ hastig schritt sie weiter.

Ihre Gedanken wanderten zurück in den Ballsaal, vor ihren Augen tauchte die amantliche Gestalt Mariannens auf, sie hörte wieder die weichen, fremdlichen Worte, welche Walter dem jungen Mädchen zustrahlte, sie sah wieder den innigen, zärtlichen Blick, mit dem Marianne zu dem Jugendfreund aufschaute, und ein bitteres Gefühl quoll in ihrem Herzen empor, in das die Sehnsucht nach Glück, nach Frieden und Ruhe sich eingeschlichen hatte. Ach, wenn er doch einmal so weich, so innig zu ihr sprechen wollte! Aber sie mußte es wohl — ihr Vater hatte es ihr oft gesagt —

sie war eine reiche Erbin, die Liebe der Männer galt nur ihrem Gelde, sie wurde nicht um ihrer selbst willen geliebt.

Da huschte eine Eidechse über den Weg. Edith, in Gedanken verfallen, stolch leicht zusammen, ihr Fuß glitt auf dem schlüpfrigen Fels und sie wäre gefallen, wenn nicht Walter sie aufgefangen hätte.

Eine kurze Weile ruhte sie an Walter Brust. Ihre Augen begegneten sich in einem heißen, forschenden Blick — fester preschten sich seine Arme um ihre schlante Gestalt und dann — ein Kuß — sie riß sich los und eilte wie ein erschrockenes Wild den Berg hinauf, auf dessen Klippe die zerklüfteten Mauern der Ruine durch die Tannen schimmerten.

Walter mochte Anfangs nicht zu folgen. Er bedeckte die Augen mit der Hand, als ob ein aufflammernder Sonnenstrahl ihn geblendet hätte. Vor seinen Augen wogte und wallte ein feuriges, rothes, leuchtendes Meer — das herrliche glühende Abendroth, welches er am Tage des Costnosfestes mit Edith gemeinsam beobachtet, der Widerschein einer anderen, schöneren, freieren Welt schien ihn wieder zu umhüllen — ein heißes, wohlwollendes Gesicht durchströmte ihn — und plötzlich raffte er sich empor und eilte ihr nach, die bereits in dem ephemerumartigen halbzerfallenen Thor des Ruinenschloßes verschunden war.

Auf der Plattform des Thurmes sah er sie stehen, die großen, glänzenden Augen auf das Waldmeer zu ihren Füßen, auf die sonnige, lachende Ebene, die sich im Nebelhauch der Ferne verlor, gerichtet. Leicht stützte sie sich auf den Bergstock; der Wind legte ihr Gewand knapp um ihre schlante Gestalt, ließ den weichen Schleiher des Hutes hoch emporflattern und spielte mit einer halbgelbten Flechte ihres Haars.

Sie schien kein Mähen nicht zu bemerken. Erst als er leise ihren Namen nannte, wandte sie sich ihm zu. In ihren Augen schimmerte ein seltsamer Glanz, auf ihrem edlen Antlitz ruhte ein weicher Hauch. So hatte Walter sie noch niemals gesehen, und

sein Herz erbehte vor der Gewalt der leidenschaftlichen Liebe, welche diese Stunde in seinem Herzen zur vollen Flamme entfacht hatte.

„Nehmen Sie mir, Edith?“ fragte er in bittendem Tone. „Nehmen Sie!“

Um ihre Lippen schwebte ein weiches, zärtliches Lächeln. Dann trat sie an die Brüstung der Plattform und deutete mit der Hand hinab in das Thal, aus dessen Wäldern ein länderliches Geklirr herorklang.

„Hier wohnt die Freiheit — das Glück,“ fuhr sie sturend fort: „Ach, ich möchte mich hier in diesem Winkel der Erde verbergen — ich möchte frei sein von allen Rücksichten, ich möchte einmal glücklich sein.“

„Edith, still, mein Freund! Stören Sie den Traum des Glückes nicht, der durch mein Herz zieht, und der doch so bald — so bald entfliehen muß. Sie verstehen mich ja doch nicht.“

„Doch, Edith, ich verstehe Sie! Ich weiß, daß Sie stolz und frei, weit über mir stehen und daß ich Ihnen nicht zu folgen vermag.“

„Und was hindert Sie?“

In ihren Augen, die flammend auf seinem Antlitz ruhten, blitzte es auf.

„Ach — Vieles und doch ein Nichts! Die Gesellschaft — die Familie — die Pflicht — wie oft habe ich die Bande, die mich umschlingen, gespürt, wenn ich einmal frei sein wollte! Wie oft rief man mir zu: Das darfst Du nicht! Und ich möchte doch so gern einmal frei sein — frei von allen Banden — frei wie Sie! Der Durst nach dieser Freiheit hat schon die abenteuerlichsten Pläne in mir entstehen lassen — und auch jetzt fühle ich wieder, wie diese Sehnsucht mich zu überwältigen droht... Doch was hilft es? Die Verhältnisse sind stärker als unsere Wünsche.“

(Fortsetzung folgt.)



Nach einem einleitenden Gesänge segnete Bischof Willt die Leiche ein, worauf sich der Trauerkondukt, dem sich zahlreiche Bewohner von Camberg anschlossen, unter strömendem Regen nach dem Friedhofe bewegte.

An Beileidskundgebungen sind noch eingegangen solche vom Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz, Kardinal Ropp-Breslau, Reichstagspräsident Graf Ballestrem, Prinz Arenberg und Kardinal Rampolla im Namen des Papstes.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. April. Der ungarische Ministerpräsident v. Szell hatte heute Vormittag in Wien eine längere Unterredung mit dem österreichischen Ministerpräsidenten v. Körber.

Heute Nachmittag 2 Uhr fand in der Hofburg unter Vorsitz des Kaisers eine gemeinsame Ministerkonferenz statt, an der theilnahmen: die gemeinsamen Minister, Goluchowski, Kallan, Krieghammer, Szell, Körber, Lukacs, Böhm, v. Bawerk und Marinekommandant Spaun.

In den gemeinsamen Ministerberatungen wurde noch beschlossen, die Einführung neuer Feldgeschütze auf 1904 eventuell auf 1905 zurückzustellen, dagegen mit der Herstellung neuer Gebirgs-

geschütze und Feldhaubitzen bereits 1903 zu beginnen.

Der Verhältniß des jetzigen Ministeriums zu dem Kapitan Christmas, von dem es hieß, die dänische Regierung habe ihm 10 Vkt. der Verkaufsumme für die dänisch-westindischen Inseln zur Bestätigung amerikanischer Kongreßmitglieder zugestanden, wird authentischerseits mitgeteilt, daß Christmas um eine Audienz beim Minister des Aeußeren, Deunger, nachsuchte.

In den gemeinsamen Ministerberatungen wurde noch beschlossen, die Einführung neuer Feldgeschütze auf 1904 eventuell auf 1905 zurückzustellen, dagegen mit der Herstellung neuer Gebirgs-

geschütze und Feldhaubitzen bereits 1903 zu beginnen.

Der Verhältniß des jetzigen Ministeriums zu dem Kapitan Christmas, von dem es hieß, die dänische Regierung habe ihm 10 Vkt. der Verkaufsumme für die dänisch-westindischen Inseln zur Bestätigung amerikanischer Kongreßmitglieder zugestanden, wird authentischerseits mitgeteilt, daß Christmas um eine Audienz beim Minister des Aeußeren, Deunger, nachsuchte.

In den gemeinsamen Ministerberatungen wurde noch beschlossen, die Einführung neuer Feldgeschütze auf 1904 eventuell auf 1905 zurückzustellen, dagegen mit der Herstellung neuer Gebirgs-

geschütze und Feldhaubitzen bereits 1903 zu beginnen.

Der Verhältniß des jetzigen Ministeriums zu dem Kapitan Christmas, von dem es hieß, die dänische Regierung habe ihm 10 Vkt. der Verkaufsumme für die dänisch-westindischen Inseln zur Bestätigung amerikanischer Kongreßmitglieder zugestanden, wird authentischerseits mitgeteilt, daß Christmas um eine Audienz beim Minister des Aeußeren, Deunger, nachsuchte.

In den gemeinsamen Ministerberatungen wurde noch beschlossen, die Einführung neuer Feldgeschütze auf 1904 eventuell auf 1905 zurückzustellen, dagegen mit der Herstellung neuer Gebirgs-

geschütze und Feldhaubitzen bereits 1903 zu beginnen.

Der Verhältniß des jetzigen Ministeriums zu dem Kapitan Christmas, von dem es hieß, die dänische Regierung habe ihm 10 Vkt. der Verkaufsumme für die dänisch-westindischen Inseln zur Bestätigung amerikanischer Kongreßmitglieder zugestanden, wird authentischerseits mitgeteilt, daß Christmas um eine Audienz beim Minister des Aeußeren, Deunger, nachsuchte.

In den gemeinsamen Ministerberatungen wurde noch beschlossen, die Einführung neuer Feldgeschütze auf 1904 eventuell auf 1905 zurückzustellen, dagegen mit der Herstellung neuer Gebirgs-

geschütze und Feldhaubitzen bereits 1903 zu beginnen.

Der Verhältniß des jetzigen Ministeriums zu dem Kapitan Christmas, von dem es hieß, die dänische Regierung habe ihm 10 Vkt. der Verkaufsumme für die dänisch-westindischen Inseln zur Bestätigung amerikanischer Kongreßmitglieder zugestanden, wird authentischerseits mitgeteilt, daß Christmas um eine Audienz beim Minister des Aeußeren, Deunger, nachsuchte.

In den gemeinsamen Ministerberatungen wurde noch beschlossen, die Einführung neuer Feldgeschütze auf 1904 eventuell auf 1905 zurückzustellen, dagegen mit der Herstellung neuer Gebirgs-

geschütze und Feldhaubitzen bereits 1903 zu beginnen.

Der Verhältniß des jetzigen Ministeriums zu dem Kapitan Christmas, von dem es hieß, die dänische Regierung habe ihm 10 Vkt. der Verkaufsumme für die dänisch-westindischen Inseln zur Bestätigung amerikanischer Kongreßmitglieder zugestanden, wird authentischerseits mitgeteilt, daß Christmas um eine Audienz beim Minister des Aeußeren, Deunger, nachsuchte.

In den gemeinsamen Ministerberatungen wurde noch beschlossen, die Einführung neuer Feldgeschütze auf 1904 eventuell auf 1905 zurückzustellen, dagegen mit der Herstellung neuer Gebirgs-

geschütze und Feldhaubitzen bereits 1903 zu beginnen.

Versehen wurden: die Aktiare: Leberle, Karl Friedrich, beim Amtsgericht Emmendingen, zu jenem in Schwetzingen.

Ernannt wurde: zum nichtamtlichen Gerichtsbevollmächtigten beim Amtsgericht Heidelberg: Kupfermann, Paul, Hilfsgerichtsbevollmächtigter beim Amtsgericht Mannheim.

Die Beamteneigenschaft wurde verliehen: Grether, Wilhelm, Hilfsgerichtsbevollmächtigter beim Amtsgericht Karlsruhe.

Personalnachrichten aus dem Bereiche der Großh. Domänenverwaltung. Ernannt: Schärer, Konstantin, Forstpraktikant in Karlsruhe, zum Gehilfen des Forstamts Billingen.

Entlassen aus dem Staatsdienst: Weinmann, Oskar, Forstpraktikant, auf Ansuchen, behufs Uebertritt in fürstl. fürstbergräfliche Dienste.

Aus Baden. Karlsruhe, 2. April. In seiner neuesten Nummer gibt der „Staatsanzeiger“ bekannt, daß der diesjährige Vorbereitungskurs für den Staatsärztlichen Dienst während der Monate Mai, Juni und Juli am thierärztlichen Institut der Universität Freiburg abgehalten werden wird.

1. Veterinärpolizeiliche Verwaltungskunde; 2. Veterinärrechtsgesetzgebung; 3. Allgemeine und spezielle Seuchenlehre; 4. Demonstrationen und Übungen in der Diagnostik einzelner Seuchenerkrankungen; 5. Übungen in der Abfassung von Berichten und Gutachten im Anschluß hieran; 6. Mikroskopische und bakteriologische Übungen; 7. Desinfektionspraxis; 8. Technisch-diagnostische sowie der Schutz und Heilmittelfragen mit Übungen; 9. Anatomische Nahrungsmittellunde in Verbindung mit praktischer Anleitung zur Ausübung der Fleischbeschau; 10. Anleitung und Übungen in der Beurteilung der Frucht- und Aushiere; 11. Staatliche und gewerkschaftliche Einrichtungen zur Förderung der Thierzucht; 12. Hufbeschlagkunde. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt.

Badische Chronik. S. Liedolsheim bei Karlsruhe, 3. April. Heute bewegte sich ein überaus großer Leichenzug durch unseren Ort. Es galt, dem in der Ostermontag-Nacht so schrecklich ums Leben gekommenen Wilhelm Dohs die letzte Ehre zu erweisen.

Mannheim, 3. April. Von den bis einschl. 8. März l. Js. eingestellten 706 Arbeitelosen arbeiteten am 22. v. Mts. noch 227 Mann. Bei den städtischen Betrieben und Unternehmungen sind etwa 1700 Arbeiter beschäftigt.

Schwetzingen, 1. April. Ungeduldet des mehr als zweifelhafte Weichers haben während der Osterfeiertage sich doch verhältnismäßig ziemlich viele Gähle von Naß und Fein hier eingefunden und nicht unterlassen, einen Spaziergang im Schlossgarten zu machen.

Es ist richtig, daß es mit dem Slaby-Arcoschen-Apparat gelang, noch auf 130 Kilometer einzelne Depeschen zu versenden. Die Versändigung war aber bei der Ausfahrt während der letzten ungefähr 15 Kilometer schon eine recht unzuverlässige und letzte bei der Rückfahrt vollkommen aus, bis die Entfernung auf etwa 100 Kilometer zurückgegangen war; von einer sicheren Verständigung kann also höchstens bis zu dieser Grenze die Rede sein.

Es ist richtig, daß die Verständigung mit dem Braun-Siemensschen System bei etwa 90 Kilometern aufhöre, da die Depeschen von Wüll nach dem „Friedrich Karl“ nicht mehr leserlich ankamen, wohl aber sind die Signale in umgekehrter Richtung von dem Schiff nach der Landstation sowohl auf der Hin- als auf der Rückfahrt noch bei mindestens 105 Kilometern fehlerlos angekommen.

Derüchsigte man hierbei, daß das Slaby-Arcosche-System zwei Jahre lang Gelegenheit hatte, sich bei zahlreichen Versuchen auf der kaiserlichen Marine zu entwickeln und den Vorbedingungen und variablen Entfernungen anzupassen, während dem Braun-Siemensschen System für den gleichen Zweck nur zwei kurze Fahrten zur Verfügung standen, so kann man wohl kaum den Schluss auf die Überlegenheit des einen Systems über das andere aus obigen Resultaten ziehen.

Im Uebrigen hat Herr Professor Slaby sich nicht nur gegen Braun zu verteidigen. Marconi wirt ihm nämlich in einer öffentlichen Erklärung direkt vor, daß Slaby seine, Marconi's Versuche, denen er begehrt, für seine eigenen Arbeiten ausgenutzt und mit nach Deutschland übernommen habe. Gegenüber diesen Auslassungen Marconis läßt Prof. Slaby in der „Lok.-Anz.“ erklären: „Er habe nie verstanden, sondern bei jeder Gelegenheit gern anerkannt, daß er an den ersten Versuchen theilgenommen habe, welche die englische Telegraphenverwaltung im Mai 1897 unter Leitung von Sir William Preece mit den damaligen Marconi-Apparaten anstellte.“

Die heutigen Systeme seien solche für abgestimmte Telegraphie und haben mit jenen primitiven Anfängen kaum noch etwas gemein. Das System Slaby-Arcos bewirkt nicht auf jenen älteren Erfahrungen, sondern auf Entdeckungen, welche Slaby am 22. Dezember 1900 bekannt gegeben habe, und welche Marconi selber in einem Vortrage vor der Society of Arts mit den Worten bespreche: „Ich hoffe, man wird nicht annehmen, daß ich irgend einer Weise die Bedeutung von Slaby's Arbeit zu verkennen möchte.“ Die auffallende Aenderung der Ansichten Marconi's bedauerer er aufrichtig.

Vermissenes. K. Kiel, 4. April. (Tel.) Hier ist gestern ein allgemeiner Streik im Dagewerk ausgebrochen.

und die Leiche und Kanäle mit einem klaren Wasserpiegel wieder bedeckt sind. Sehr schön und praktisch ist auch der zur Gartenbau-Gebäude gehörige Theil vor dem Orangeriegebäude angelegt und verbaut. Den Besuchern des Schlossgartens angefallen zu werden. Der „Lok.-Anz.“ zufolge sind bei den Grabarbeiten im Verbindungskanal zwischen dem Moschewerth und dem großen See einige wichtige Funde gemacht worden und zwar: eine metallene Wanne mit mehreren Goldstücken, deren Jahreszahlen 1790-99; ferner eine goldene Schere und ein anderer Gegenstand mit den Initialen C. Th. G. und darüber ein prächtiger Löwe mit Krone. Die Fundstücke sind einstweilen im Schlosshof des Schlosses aufbewahrt und werden im Laufe des Sommers zu einem kleinen Thiergarten eingerichtet und dürfte ein neuer Anziehungspunkt werden.

Heidelberg, 3. April. In einem Wagen des Speyer-Berger Zuges ereignete sich ein eigenhämlicher Fall. Unter den Passagieren befand sich eine Frau, die die Frauenklinik in Heidelberg aufsuchen wollte. In Schwetzingen stieg ein Bismarckmeister in den Wagen. Während der Fahrt trat nun bei der Frau ein Erbrechen ein, das eigentlich erst in der Klinik in Heidelberg kommen sollte. Die Mitpassagiere schüttelten bei diesem ungewohnten Anblick in den nächsten Wagen, nur der Wachtmeister blieb bei der Frau und leistete ihr zur Hilfe. Als der Zug in Heidelberg eintraf, war das Erbrechen vollbracht, und Frau und Kind konnten wohlbehalten in die Klinik übergeführt werden.

Verbach, 3. April. In einer gestern stattgehabten Bürgerausschussung wurden die Herren Oberförster v. Stetten und Bauwart Straub zu Ehrenbürgern ernannt. Bei Begründung des vom Gemeinderath gestellten Antrages führte Herr Bürgermeister Dr. Weiz aus, der Hauptgrund für die Auszeichnung der beiden Herren sei der, daß sie seit einer langen Reihe von Jahren in der Thätigkeit in städtischen Angelegenheiten entfaltet hätten, daß sie der Gemeindeverwaltung in technischen Fragen seit Jahrzehnten als die tüchtigsten und uneigennützigsten Berater zu Seite gestanden hätten.

Wiesloch, 3. April. Am Montag hat der Fuhrmann Friedrich Jung von St. Leon, als er mit seinem Fuhrwerk durch Wiesloch fuhr, dort auf Besuch sich aufhaltenden 4 Jahre alten Knaben Julius Sela aus Ludwigshafen so unglücklich überfahren, daß derselbe alsbald starb. Ob hier Fahrlässigkeit vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

Muchthal, 2. April. Dem städt. Voranschlag pro 1904, welcher am Mittwoch den 9. ds. vor dem Bürgerausschuss zur Rathung kommen wird, entnehmen wir, daß die Ausgaben 445,452 M. vorzusehen, während die Einnahmen 245,130 M. aufweisen, so daß durch Umlage ein Betrag von 200,322 M. zu bedien bleibt, was die Erhebung einer Umlage von 46 Pf., wie bisher, erforderlich ist. Die Umlage des Gaswerks ist mit 25,000 M., des Wasserwerks mit 9,500 M. vorgezogen und die Verbrauchsteuer ist mit 32,400 M. in Einnahme gestellt. Den größten Aufwand erfordert die Unterhaltung der städt. Schulen und zwar die Volksschule und die Mädchenschule zusammen 61,588 M., Zuschuß zur Realschule 9820 M., Gewerbeschule 4720 M., zur Handwerkschule 300 M.; im Ganzen beträgt der Aufwand für die Schulen 82,431 M. Außerdem sind eine Reihe wichtiger und nützlicher Herstellungen aus Voranschlagmitteln gemacht worden, ohne zur Erhöhung der Umlage schreiten zu müssen.

Münstertal, 3. April. Vorgestern Nacht verunglückte ein Mann dadurch, daß er in der Dunkelheit in den Mühlgraben (fog. Schmelzgraben) fiel wobei er sich die Schädelbede zertrümmerte. Der Verunglückte, ein Schreinergehilfe bei Herrn Häußler, war aller Anschein nach sofort todt.

S. J. 3. April. Der „Lok.-Anz.“ zufolge findet hier am nächsten Sonntag die Badische Landesversammlung des Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande statt.

Waldkirch, 3. April. Die Wirtschaftsausschuss hiesiger Stadt betragen nach dem diesjährigen Voranschlag 162,788 M., die Einnahmen 115,221 M., so daß 47,567 M. durch folgende Umlageberechnung einzubringen sind: Grund-, Häuser- und Gewerbesteuerkapitalien 3,219,670 M. = 40 Pf., Gewerbesteuerkapitalien 4,567,100 M. = 40 Pf., Einkommensteuer-Aufschlag 1,140,000 M. = 1,20 M., Kapitalrenten-Aufschlag 4,376,600 M. = 8,8 Pf.

Freiburg, 3. April. Montag verstarb hier ein alter Freiburger Bürger, der Holzmacher Dominik Graf, ein Mann von seltener Begabung bei schlichtem Wesen. Geboren hier 1819 als Sohn des Küblermeisters Dominik Graf, widmete er sich nach der Befreiung der Volksschule dem Handwerk seines Vaters und wurde waiderte als Küblergehilfe Frankreich und die Schweiz. Den Bewegungen der Jahre 1848 und 1849 nahm er wieder in seiner Heimath, regen Theil. Verlagsbuchhändler Benjamin Herber erkannte die in dem jungen Manne schlummernden mannigfachen Talente und sandte ihn zur Ausbildung als Steindruck- und Kartenzegner nach Stuttgart. In dieser Stellung verlebte er 7 Jahre für Herber thätig. Seitdem Drange nach Unabhängigkeit folgend und um seiner Lieblingbeschäftigung, des Studiums der Naturwissenschaft, mit mehr Muße nachgehen zu können verließ er das Herber'sche Geschäft und wurde Holzmacher. Er nun an widmete er seine freie Zeit voll und ganz dem genannten

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 4. April. Zwischen der Leitung unseres Hoftheaters und der Intendant des Hoftheaters in Stuttgart ist ein Vertrag vereinbart worden, welcher das hiesige Theater dem Personal der Stuttgarter Hofoper für ein Gesamtgastspiel in der letzten Woche des Monats Mai überläßt. Bei demselben wird der gesamte Kunstkörper der Stuttgarter Hofoper einschließlich der Regl. Hofkapelle und des Regl. Singchors mitwirken. Wir werden nächstens in der Lage sein, das zur Ausführung gelangende Werk, das genaue Datum des Gastspiels und sonstige Wissenswertes zu berichten.

Stuttgart, 3. April. Professor W. Sieglin in Berlin, ein geborener Stuttgarter, hat laut „Schw. M.“ unweit von Huebata in südlichen Spanien, am Zusammenfluß des Odiel und Rio Tinto, ein Heiligthum der alten Iberer entdeckt, das älteste, von dem wir bis jetzt Kunde haben. Es war ein Tempel der Göttin der Unterwelt mit zwei der Göttin geweihten Höhlen. Wie verläutet, beabsichtigt Professor Sieglin vor Allem die beiden Höhlen, deren Boden mit einer breiten Schicht Schluff bedeckt ist, auszugraben.

Drahtlose Telegraphie.

Karlsruhe, 4. April. In Ergänzung des vor Kurzem von Professor Braun-Strasbourg hierüber gehaltenen Vortrags dürfte in Karlsruhe folgende Auslassung von besonderem Interesse sein, welche die Gesellschaft für drahtlose Telegraphie, System Professor Braun und Siemens und Halste G. m. b. H. in Berlin veröffentlicht:

„In den verschiedenen Zeitungsartikeln über die vieler Vergleichsversuche zwischen dem Slaby-Arcoschen und dem Braun-Siemensschen System drahtloser Telegraphie haben wir bisher mit Rücksicht auf den offiziellen Charakter dieser Versuche und die Inkonstanz der Art der Versuche dieser Nachrichten geschwiegen. Nachdem aber im „Lok.-Anz.“ Herr Geheimrath Slaby selbst sich über dieselben geäußert hat, sehen wir uns unterjenseits dazu veranlaßt, das Wort zu ergreifen und einige bisher verschwiegen gebliebene Thatsachen mitzutheilen.“

Es ist richtig, daß es mit dem Slaby-Arcoschen-Apparat gelang, noch auf 130 Kilometer einzelne Depeschen zu versenden. Die Verständigung war aber bei der Ausfahrt während der letzten ungefähr 15 Kilometer schon eine recht unzuverlässige und letzte bei der Rückfahrt vollkommen aus, bis die Entfernung auf etwa 100 Kilometer zurückgegangen war; von einer sicheren Verständigung kann also höchstens bis zu dieser Grenze die Rede sein.

Es ist richtig, daß die Verständigung mit dem Braun-Siemensschen System bei etwa 90 Kilometern aufhöre, da die Depeschen von Wüll nach dem „Friedrich Karl“ nicht mehr leserlich ankamen, wohl aber sind die Signale in umgekehrter Richtung von dem Schiff nach der Landstation sowohl auf der Hin- als auf der Rückfahrt noch bei mindestens 105 Kilometern fehlerlos angekommen.

Derüchsigte man hierbei, daß das Slaby-Arcosche-System zwei Jahre lang Gelegenheit hatte, sich bei zahlreichen Versuchen auf der kaiserlichen Marine zu entwickeln und den Vorbedingungen und variablen Entfernungen anzupassen, während dem Braun-Siemensschen System für den gleichen Zweck nur zwei kurze Fahrten zur Verfügung standen, so kann man wohl kaum den Schluss auf die Überlegenheit des einen Systems über das andere aus obigen Resultaten ziehen.

Im Uebrigen hat Herr Professor Slaby sich nicht nur gegen Braun zu verteidigen. Marconi wirt ihm nämlich in einer öffentlichen Erklärung direkt vor, daß Slaby seine, Marconi's Versuche, denen er begehrt, für seine eigenen Arbeiten ausgenutzt und mit nach Deutschland übernommen habe. Gegenüber diesen Auslassungen Marconis läßt Prof. Slaby in der „Lok.-Anz.“ erklären: „Er habe nie verstanden, sondern bei jeder Gelegenheit gern anerkannt, daß er an den ersten Versuchen theilgenommen habe, welche die englische Telegraphenverwaltung im Mai 1897 unter Leitung von Sir William Preece mit den damaligen Marconi-Apparaten anstellte.“

Die heutigen Systeme seien solche für abgestimmte Telegraphie und haben mit jenen primitiven Anfängen kaum noch etwas gemein. Das System Slaby-Arcos bewirkt nicht auf jenen älteren Erfahrungen, sondern auf Entdeckungen, welche Slaby am 22. Dezember 1900 bekannt gegeben habe, und welche Marconi selber in einem Vortrage vor der Society of Arts mit den Worten bespreche: „Ich hoffe, man wird nicht annehmen, daß ich irgend einer Weise die Bedeutung von Slaby's Arbeit zu verkennen möchte.“ Die auffallende Aenderung der Ansichten Marconi's bedauerer er aufrichtig.

Es ist richtig, daß es mit dem Slaby-Arcoschen-Apparat gelang, noch auf 130 Kilometer einzelne Depeschen zu versenden. Die Verständigung war aber bei der Ausfahrt während der letzten ungefähr 15 Kilometer schon eine recht unzuverlässige und letzte bei der Rückfahrt vollkommen aus, bis die Entfernung auf etwa 100 Kilometer zurückgegangen war; von einer sicheren Verständigung kann also höchstens bis zu dieser Grenze die Rede sein.

Es ist richtig, daß die Verständigung mit dem Braun-Siemensschen System bei etwa 90 Kilometern aufhöre, da die Depeschen von Wüll nach dem „Friedrich Karl“ nicht mehr leserlich ankamen, wohl aber sind die Signale in umgekehrter Richtung von dem Schiff nach der Landstation sowohl auf der Hin- als auf der Rückfahrt noch bei mindestens 105 Kilometern fehlerlos angekommen.

Derüchsigte man hierbei, daß das Slaby-Arcosche-System zwei Jahre lang Gelegenheit hatte, sich bei zahlreichen Versuchen auf der kaiserlichen Marine zu entwickeln und den Vorbedingungen und variablen Entfernungen anzupassen, während dem Braun-Siemensschen System für den gleichen Zweck nur zwei kurze Fahrten zur Verfügung standen, so kann man wohl kaum den Schluss auf die Überlegenheit des einen Systems über das andere aus obigen Resultaten ziehen.

Im Uebrigen hat Herr Professor Slaby sich nicht nur gegen Braun zu verteidigen. Marconi wirt ihm nämlich in einer öffentlichen Erklärung direkt vor, daß Slaby seine, Marconi's Versuche, denen er begehrt, für seine eigenen Arbeiten ausgenutzt und mit nach Deutschland übernommen habe. Gegenüber diesen Auslassungen Marconis läßt Prof. Slaby in der „Lok.-Anz.“ erklären: „Er habe nie verstanden, sondern bei jeder Gelegenheit gern anerkannt, daß er an den ersten Versuchen theilgenommen habe, welche die englische Telegraphenverwaltung im Mai 1897 unter Leitung von Sir William Preece mit den damaligen Marconi-Apparaten anstellte.“

Die heutigen Systeme seien solche für abgestimmte Telegraphie und haben mit jenen primitiven Anfängen kaum noch etwas gemein. Das System Slaby-Arcos bewirkt nicht auf jenen älteren Erfahrungen, sondern auf Entdeckungen, welche Slaby am 22. Dezember 1900 bekannt gegeben habe, und welche Marconi selber in einem Vortrage vor der Society of Arts mit den Worten bespreche: „Ich hoffe, man wird nicht annehmen, daß ich irgend einer Weise die Bedeutung von Slaby's Arbeit zu verkennen möchte.“ Die auffallende Aenderung der Ansichten Marconi's bedauerer er aufrichtig.

Vermissenes. K. Kiel, 4. April. (Tel.) Hier ist gestern ein allgemeiner Streik im Dagewerk ausgebrochen.

Vermissenes. K. Kiel, 4. April. (Tel.) Hier ist gestern ein allgemeiner Streik im Dagewerk ausgebrochen.

Vermissenes. K. Kiel, 4. April. (Tel.) Hier ist gestern ein allgemeiner Streik im Dagewerk ausgebrochen.







Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 4. April. Die Erkrankung des Stadtraths Kaufmann, der wegen eines Gemüthleidens nach der Maison de santé in Schönberg gebracht worden ist, ist nach dem „Lok.-Anz.“ eine schwere. Der Patient wird in der Heilanstalt streng isolirt gehalten. Kaufmann's Bekannte wußten lange, daß die Geschichte seiner Wahl zum zweiten Bürgermeister von Berlin, bei welcher ihm die königliche Bestätigung verweigert wurde, auf ihn einen tiefen Eindruck gemacht hat. Auch empfand er als Kränkung, daß nicht ihm, sondern dem Stadtrath Vogt die Wahrnehmung der Geschäfte des Bürgermeisters übertragen wurde.

hd Berlin, 3. April. Der „National-Zeitung“ zufolge hält die Regierung den gegenwärtigen Zeitpunkt mit Rücksicht auf die nur noch kurze Dauer der Legislatur-Periode nicht für geeignet, eine Entscheidung bezüglich der Gewährung von Diäten an die Mitglieder des Reichstages zu fällen. Man ist auch noch wie vor der Bewilligung allgemeiner Diäten entschieden abgeneigt. Dagegen besteht Grund zu der Annahme, daß sie, falls die Verathung über die Bewilligung von Vergütungen an die Mitglieder der Zoll-Kommission die Nothwendigkeit ergibt, über die Bewilligung von Anwesenheitsgehältern mit sich reden lassen würde.

hd Götting, 4. April. Reichstagsersatzwahl. Bis halb 2 Uhr Nachts wurden gezählt für Oldenburg (konf.) 8031, für König (Soz.) 4873, für Jagemann (Ztr.) 2453, für Reindler (fr. Vpt.) 1232 und für Wagner (natl.) 396 Stimmen. Das Resultat aus 32 Ortschaften steht noch aus.

hd Presden, 3. April. Der holländische Ministerpräsident Kuyper, der gestern Abend hier eingetroffen ist, wurde vom Staatsminister von Meißel empfangen.

hd Greiz, 4. April. Nach hiesigen Meldungen ist in dem Befinden des Fürsten von Reuß ä. L. eine wesentliche Besserung eingetreten.

hd Mainz, 4. April. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde bekannt gemacht, daß das Kriegsministerium durch den Gouverneur der Festung von Mainz der Bürgermeisterei habe mittheilen lassen, daß nunmehr die sämtlichen Festungswerke geschleift werden. Es handelt sich um ca. 2 Millionen Quadratmeter. Der Charakter der Festung wird durch Außenforts erhalten.

hd München, 4. April. Das Ergebnis der Konferenzen zwischen dem Staatssekretär Grafen Posadowsky und dem Ministerpräsidenten Grafen Crullshelm bezeichnen die „Münch. Neuest. Nachr.“ als nach jeder Richtung befriedigend, insofern, als eine Uebereinstimmung in allen wichtigsten Fragen unserer Zoll- und Finanzpolitik erzielt wurde. Insbesondere gehöre dahin die Ueberzeugung, daß der in der Zolltarif-Kommission kundgegebene Standpunkt der Reichsregierung keinesfalls über die Minimalzölle für Getreide, wie sie der Regierungsentwurf vorsehe, hinausgehen, nach wie vor als unerschütterliche Grundlage der vom Reichstagsrat vertretenen Handelsvertragspolitik anzusehen sei, und ferner die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer Reform der Zölle und Abgaben. Bei Besprechung der Finanzlage des Reiches sei der Thatsache Rechnung getragen, daß eine Reform auf diesem Gebiete erst dann mit Aussicht auf Erfolg in Angriff genommen werden könne, wenn der neue Tarif in endgültiger Fassung vorlege und seine Wirkung auf die Reichseinnahmen eine zuverlässige Rechnung gestatte.

hd Kopenhagen, 3. April. Der Prinz und die Prinzessin von Wales trafen heute Abend gegen 8 Uhr mittelst Sonderzuges hier ein und wurden am Bahnhof vom König Christian und der Königin von England, sowie der Kaiserin-Witwe von Rußland und den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie empfangen. (Es heißt, auch König Eduard von England werde zu dem Geburtstag des Königs von Dänemark, am 8. April, in Kopenhagen erwartet. D. R.)

hd Kopenhagen, 4. April. Das Ministerium tritt zurück, falls das Landsting die erwartete Ratifikation des Verkaufs der dänischen Antillen ablehnt. Es würde einem andern konservativen Ministerium Platz machen.

hd Wien, 4. April. Bosnische Studenten veranstalteten gestern im Verein mit kroatischen und serbischen Studenten eine Straßendemonstration gegen den Reichsfinanzminister, weil die bosnischen Studenten im Konvikt angeblich zu strengem Studium angehalten würden.

hd Lemberg, 4. April. (Tel.) Mehrere Hundert Arbeitslose durchzogen die Straßen und forderten vor dem städtischen Arbeitsvermittlungsbureau, auf dem Rathhause und vor dem Bureau der Bau-Unternehmer Arbeit. Nachdem der Beginn verschiedener öffentlicher Arbeiten in Aussicht gestellt war, ging die Menge ruhig auseinander.

hd Madrid, 3. April. Die Deputirtenkammer wählte Boga de Armijs mit 217 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen zum Präsidenten.

hd Paris, 4. April. Der Präsident der Republik und seine Familie, welche sich gegenwärtig in Montelimas aufhalten, sind gestern nach Marzanne auf das Bauerngut gefahren, das die alte Frau Loubet noch rüstig verwaltet.

hd Paris, 4. April. Der Kabinettschef Waldeck-Roussau empfing im Laufe dieser Woche verschiedene Präfecten, um sich mit ihnen über die Lage angehts der bevorstehenden Wahlen zu verständigen. Im Ministerium des Innern wird offen erklärt, daß die republikanische Mehrheit noch mindestens 20 Stimmen gewinnen werde. Die Präfecten hatten übrigens den Eindruck, daß Waldeck-Roussau seinen Gegnern nicht den Gefallen thun werde, nach Zusammentritt der neuen Kammer zurückzutreten.

hd Brüssel, 4. April. Einer Statistik zufolge bestanden in Belgien am 1. Januar 1902 3000 Klöster mit 40000 Mönchen. Das Vermögen dieser Klöster wird auf 3 Milliarden Francs veranschlagt.

hd London, 4. April. Großbritannien hat den Regierungen notifizirt, jedes Land möge nur ein Kriegsschiff zur Krönungsfeier schicken. Der Grund ist anscheinend die Unmöglichkeit, für die andernfalls zu erwartende große Zahl fremdländischer Offiziere angemessen sorgen zu können. (M. A. Z.)

hd Moskau, 4. April. In der letzten Generalversammlung der slawischen Wohlthätigkeits-Gesellschaft wurde einstimmig beschlossen, mit Rücksicht auf die Vorgänge in Posen und Westpreußen sämtliche Wahren deutscher Herkunft zu boykottiren.

— Konstantinopel, 3. April. Der Großherzog von Oldenburg, welcher an Bord seiner Yacht „Lentjah“ mit Gemahlin und Tochter gestern hier eintraf, hatte sehr stürmische Fahrt durch die Dardanellen. Die Yacht brauchte dreißig Stunden zur Zurücklegung des Weges, den sie eigentlich in elf Stunden hätte passieren müssen. Gleichwohl verlief die Fahrt ohne Havarie. Heute Nachmittag fand feierliche Audienz beim Sultan statt, Abends gibt der deutsche Botschafter ein Diner.

Die Unruhen auf dem Balkan.

K. Budapest, 4. April. Bei Kolaschin nahe an der montenegrinischen Grenze fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen Serben und Albanen statt. Es scheint sich dort ein Aufstand vorzubereiten. Die russische und österreichische Regierung forderten deshalb das serbische Ministerium auf, sofort Maßregeln zu ergreifen und nichts zu thun, was die Ruhe im osmanischen Reich beeinträchtigen könnte. Bedeutende türkische Verstärkungen gingen in das Vilajet ab. Aus Ueskueh wird gleichzeitig gemeldet, daß die dortige Bevölkerung sehr erregt ist.

hd Saloniki, 4. April. Da die blutigen Zusammenstöße in Albanien fortbauern, wurden Truppenverstärkungen nach Spei, nach Nitroboe und Pristina abgesandt.

— Berlin, 4. April. Die Unruhen in den kleinen Balkanprovinzen werden hier in politischen Kreisen mit ziemlicher Ruhe aufgefaßt, da man annimmt, daß die beteiligten Mächte niemals dulden werden, daß größere Unruhen in den kleinen Provinzen den Frieden stören. (M. A. Z.)

England und Transvaal.

hd London, 4. April. Chamberlain ist nach Birmingham abgereist, wo er die nächsten Tage zu verweilen gedenkt.

— London, 4. April. „Daily Chronicle“ meldet: Gouverneur Milner erbat einen Kredit von drei Millionen Pfund, um in Südafrika neue Eisenbahnen zu bauen und die bestehenden zu verbinden und zu erweitern.

— Kapstadt, 3. April. Die Leiche Cecil Rhodes wurde heute unter großer Beteiligung in feierlichem Zuge nach der Kathedrale gebracht, wo der Erzbischof die Leiche predigt hielt. Abends wurde der Sarg nach dem Bahnhof gebracht, um nach den Matoppo-Bergen übergeführt zu werden.

— Haag, 3. April. Reuters Bureau erfährt, der Präsident der Gesellschaft vom Rothen Kreuz erhielt noch keine Antwort auf das von der niederländischen Regierung befristete Gesuch um Bewilligung freien Geleites für die nach Südafrika zu entsendende niederländische Ambulanz. Man nimmt trotzdem an, daß die darauf gerichteten Bemühungen nicht ganz erfolglos geblieben sind.

Englische Greuelthaten.

— London, 3. April. Die Hinrichtung und Bestrafung australischer Offiziere Seitens der Engländer in Südafrika erbittert in Australien sehr und veranlaßte zahlreiche Desertionen im letzten australischen Kontingent. General Hunter, der Höchstkommandierende in Natalien, mußte den Kommandeur der australischen Giftruppe, Oberst Wallack, als unfähig, die Disziplin zu erhalten, absetzen.

Das Kriegsministerium bezeichnet der „St. James Gazette“ zufolge inzwischen die gestern veröffentlichten Mittheilungen des „Morning Leader“ über die Vorkommnisse bei der Erschießung der Burengefangenen durch australische Offiziere für zum größten Theil unwar. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird ein amtlicher Bericht veröffentlicht werden, sobald dem Kriegsministerium alles Material von Südafrika zugegangen sein wird. Der zu lebenslänglichem Justizhaus verurtheilte australische Leutnant Winton kam Dienstag in Portsmouth an Bord des Dampfers „Canada“ an. Er war mit einem englischen Offizier zusammen gefesselt, als er an Land kam, und wird in das Justizhaus von Devon übergeführt werden. (Frl. Btg.)

— London, 3. April. Reuter erfährt, daß der Name des angeblich von dem australischen Leutnant Hancock in Pietersburg erschossenen deutschen Missionars Gese gewesen sei. Das Kriegsgericht habe aber in diesem Falle gegen den angeklagten australischen Offizier auf Freisprechung erkannt, da er sein Alibi nachgewiesen habe.

Einer holländischen Quelle zufolge haben übrigens drei andere Offiziere folgendes verübt: Im Distrikt Pietersburg hatten sie 23 buriische Männer, Frauen und Kinder, die sich friedlich innerhalb ihrer Wagenbegabung befanden und beim Angriff der Engländer zum Zeichen der Ergebung mit ihren Taschen und anderen Dingen wühlten, ohne Erbarmen hinfüßachten lassen. Ein Knäbchen von 4 Jahren z. B., das ohne Verständnis für die unheilvolle Situation an die Deichsel eines Wagens geklebt stand, wurde mit voller Absicht niedergeschossen, ebenso sein um Weniges älterer Bruder, der herzugelaufen kam, um nach seinem hingeworfenen Gespielen zu sehen. Die Offiziere sollen also verfahren sein, um keine Zeugen dafür zu haben, wie sie zu ihrer Beute gekommen sind. Unter denselben soll sich ein Oberst und der Sohn eines englischen Admirals befinden. Von den schuldigen Offizieren soll gleichfalls einer mit dem Tode und zwei zu lebenslänglichem Gefängniß verurtheilt worden sein. (Und angehts solcher Schurkereien englischer Offiziere und der von englischen Blättern jetzt selbst zugegebenen Verkommenheit der „Simberley-Mittheilung“ hat Chamberlain die deutschen krieger von 1870—71 zu schmähen gewagt! D. R.)

Neue Friedensverhandlungen.

— Pretoria, 2. April. (Reuter.) Es gelang nunmehr Schalk Burger und den andern Mitgliedern der Transvaal-Regierung, sich mit Präsident Steijn in Verbindung zu setzen.

hd London, 4. April. Während die letzten Telegramme aus Südafrika berichten, daß es Schalk Burger und andern Mitgliedern der Transvaalregierung endlich gelungen ist, mit Präsident Steijn in Verbindung zu treten, wird andererseits behauptet, Steijn habe sich zu Dewet begeben, um mit demselben eine Unterredung zu haben. Dewet bestreite großen Einfluß auf Kruger.

— Kroonstad, 4. April. Reuter. General Delarey und Kommandant Kemp befinden sich gegenwärtig bei Präsident Steijn.

hd London, 4. April. „Daily Mail“ wird aus Brüssel gemeldet: Dr. Leyds habe erklärt, die von „Daily Mail“ veröffentlichten Friedensbedingungen seien diejenigen der englischen Regierung. Die Buren könnten dieselben aber nicht annehmen. Die Konferenz der Burenlegirten mit Schalk Burger werden hierüber endgültige Klarheit schaffen.

— Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obrikt. conc. Billetausgabe von F. Kern, Karlsruhe, Generalagent, Cröppingenstr. 6.

Colosseum.

Vorletztes grosses Elite-Programm. Nur Artisten allerersten Ranges. Jede einzelne Programm-Nummer Attraction. Samstag den 5. April: Vorstellung. Sonntag den 6. April: Zwei Vorstellungen. Anfang 4 und 8 Uhr. In beiden Vorstellungen Auftreten sämmtlicher zur Zeit engagirten Artisten.

Kaufmännische Lehrkurse Karlsruhe.

In Anlehnung an das kürzlich erlassene Ortsstatut haben wir unsere Kurse von Ostern ab derart umgeändert, daß die gesamte obligatorische Unterriht (Buchf., Rechnen, Handelslehre, Handels- u. Wechselrecht u. Geographie) ebenfalls am 2. (zwischen 2 und 5 Uhr nachmittags) erteilt wird. Die fakultativen Fächer (Fremdsprachen u. Stenographie) werden teilweise abends unterrichtet. Nichtmitglieder zahlen M. 30.— Schulgeld pro Semester. Vereinsmitglieder nur 20 M. Anmeldungen nehmen entgegen. Vorstände des Kaufm. Vereins Karlsruhe und des Kaufm. Vereins Merkur, sowie der unterzeichnete Leiter der Kaufmännischen Lehrkurse.

August Bergmann, Friedenstraße 15.

Bemerkung: Unsere Kurse sind laut Beschluß des Stadtrats der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe (Nr. 38 v. 15. März) als gleichwertig anerkannt mit der städtischen kaufm. Fortbildungsschule.

Die Vorstände des Kaufm. Vereins Karlsruhe und des Kaufm. Vereins Merkur.

Lokalbahn, Kapellenstraße 68.

Freitag, 4. April: Konzert der Variété-Truppe Will und Otto. 2 Herren, 2 Damen. Es ladet höf. ein Karl Zeller.

Israelitische Gemeinde.

Freitag den 4. April: Abendgottesdienst 6<sup>45</sup> Uhr. Samstag den 5. April: Morgengottesdienst 9<sup>15</sup> Uhr. Schriftlesung 9<sup>45</sup> Uhr. Nachmittagsgottesdienst 4<sup>45</sup> Uhr. Sabbath-Ausgang 7<sup>45</sup> Uhr. An Werktagen: Morgengottesdienst 7<sup>45</sup> Uhr. Abendgottesdienst 6<sup>45</sup> Uhr.

Israelitische Religionsgesellschaft.

Freitag den 4. April: Sabbath-Anfang 6<sup>45</sup> Uhr. Samstag den 5. April: Morgengottesdienst 8<sup>45</sup> Uhr. Nachmittagsgottesdienst 4<sup>45</sup> Uhr. Sabbath-Ausgang 7<sup>45</sup> Uhr. An Werktagen: Morgengottesdienst 6<sup>45</sup> Uhr. Nachmittagsgottesdienst 6<sup>45</sup> Uhr.

Schweinefleisch.

garantirt rein, feinste Marke, empfindlich in 50 Pf.-Stücken per Pf. 59 Pf. „25“ „60“

Fritz Leppert.

4317 Karlsruhe.

Großer, schöner Spiegel.

ganz neu, mit feinem geschliff. Glas und eleg. starkem Rahmen, 87 cm hoch, 62 cm breit, für nur 10 Pf. zu verkaufen.

Buffet-Fräulein.

Für ein erstklass. Hotel-Restaurant wird ein tüchtiges, solides, mit prägnantem versehenes Fräulein gesucht auf 15. April. Offerten unter Nr. 4325 an Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Arbeiterin.

tüchtige, die das Abändern von Confection gründlich versteht, sucht sofort.

Marg. DUNG, Kaiserstraße 92.

Die Dame.

welche gestern, aus dem Automaten-Restaurant kommend, von 2 Herren längere Zeit verfolgt wurde, wird gebeten ihre Adresse unter H. v. M Hauptpostlager einzusenden. B5806

Regulateur mit Schlagwerk.

sehr gut gehend, billig zu verkaufen. Gew. Nr. 39, 2. St., r. B5808

Fräulein gesucht.

von einem Beamten in größerer, sehr schöner Stadt zur Stütze und Erheiterung seiner an zeitweilig. Schwermuth leidenden Frau. Geuchte muß mindestens 17 Jahre alt, katholis., von guter Erziehung, gefällig, fleißig und heiterem Gemüth sein. Besondere Kenntnisse dagegen nicht erforderlich; solche können vielmehr erworben werden, da die Frau in allen weiblichen Arbeiten, namentlich im Kochen, tüchtig ist und die Haushaltung nach wie vor selbst besorgen, jedoch beliebige Theile derselben ihrer Stütze überlassen wird. Ansehnlichkeit und guter Wille unerlässlich. Gute Behandlung und vollständige Aufnahme in die kleine Familie zugesichert. Die Kinder (2) sind bereits schulpflichtig. Angenehme Existenz, Eintritt beliebig, auf Wunsch Probezeit, eodent. Reisevergütung.

Schreiner-Lehrling.

sofort gesucht von Billing & Zoller.

Zwinger militärischer Kaufmann.

rehabilitirt, mit guter Kaufmanns-Handchrift, in Buchführung, Korrespondenz, Expedition firm, sucht sofort dauernde Stellung. Off. unt. B578 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Schwänzerin.

7, ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche sofort zu vermieten. B5806

Zirkel 19, 4. St.

ist eine Schlafzelle sof. zu vermieten. B5806



### Didagogium für Musik und Orchesterschule

Karlsruhe, Amalienstraße 65.

Der Unterricht umfasst sämtliche Fächer der Musik und wird durch den Direktor selbst und 13 andere Lehrkräfte, darunter 9 Hofmusiker, erteilt.

Anfangsklasse . . . . . M. 60.— pro Jahr. | Orchesterschule . . . . . M. 150.— pro Jahr.  
 Mittelklasse . . . . . " 80.— " | (Klavier, Orchesterinstrumente, Theorie,  
 Oberklasse und Soloflagel . . . . . " 120.— " | Orchesterpiel obligat.)

4089.2.2

Theodor Munz.

Tel. 160  
 Kaiserstr. 211



## Räumung

der aus der vorigen Sommer-Saison übrig gebliebenen

**Blousen**, in Seide und Waschstoff  
**Knaben-Anzüge**, jede Größe  
**Kinder-Kleider**  
**Matinées**  
**Golfcapes**

zu jedem **annehmbaren Preise**.

— Verkauf nur gegen Baar. —

Leopold Kölsch

**Weiss & Kölsch's Detail**

211 Kaiserstrasse.

### Militärverein Karlsruhe.

Unter dem Protectorate Seiner Königlichen Hoheit des Erbprinzen.  
 Die Ratungemäße, ordentliche

### General-Versammlung

findet am Samstag den 5. April, Abends 1/9 Uhr beginnend, im hinteren Saale der Brauerei Kammerer, Balbhornstraße 23, statt. Wir laden unsere Mitglieder zu zahlreichem Besuche mit dem Bemerkten ein, daß Anträge alsbald schriftlich bei dem Unterzeichneten einzureichen sind.  
 8683.3.3 Der Vorstand.

### Naturheilverein Karlsruhe.

Samstag, 5. April, Abends 8 1/4 Uhr, im Apollotheater (Marienstraße 16):

### Öffentl. Vortrag

nur für Herren

von Herrn Schriftsteller **W. Siegert-Bremen**.

Thema: **Jugend-Sittlichkeit-Ehe.**

Eintritt: Nichtmitglieder 30 Pfg. 4309  
 Siehe Label höfl. ein Der Vorstand.

### Der Kampf um die Weltanschauung

1. Vortrag 4302.2.1  
 Montag den 7. April, Abends pünktlich 8 Uhr, im Eintrachtssaale zu Karlsruhe, von

**Dr. Johannes Müller.**

Referent (nummerierter) Platz zu 1.50, Saalplatz zu 1.— und Frühbesucher zu 0.50, Cyclustarten zu 6, 4 und 2 Mk., sind im Vorverkauf in der Braun'schen Hofbuchhandlung und an der Kasse zu haben.

### Hôtel-Restaurant Café Nowack,

in aller nächster Nähe des Altbahnhofes und der Festhalle,

empfiehlt den Herren Juristen, die einem baldigen Examen bevorstehen, seine ganz neu auf das Modernste eingerichteten Zimmer mit Pension unter Zusicherung vorzüglicher Küche, reiner Weine und einen prima Stoff hell und dunkel Bier aus der Mühlburger Brauerei, vormals Frhr. von Seldeneck'schen Brauerei.

**Billige Preise. Reelle Bedienung.**  
 Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne hochachtungsvoll 4293.3.1

**Joseph Stöcklein,**  
 Hôtel-Restaurant Café Nowack.

### Geschäfts-Empfehlung.

Meinen werthen Freunden, Bekannten und Gönnern, sowie meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich im Hause des Herrn **Alwin Vater**, Fabrikgeschäft, Zirkel 32 eine

### Café-Halle mit alkoholfreien Getränken

eröffnet habe und wird stets mein Bestreben sein, meine werthen Gäste aufs Aufmerksamste und Freundlichste zu bedienen. 4321  
 Hochachtungsvoll: **W. Schwab**, früherer Wirth z. Schützenliesl.

### Sterbekasse

(mit und ohne ärztliche Untersuchung), welche über konfurrenzlose Bedingungen verfügt, sucht gegen angemessene Bezüge

### Mitarbeiter aus allen Ständen,

welche die Gewinnung neuer Mitglieder als Haupt- oder Nebenbeschäftigung betreiben wollen. Bei ausschließlicher Thätigkeit erfolgt dauernde, vertragliche Anstellung. Bewerbungen unter **N. 1610** an **Hassenstein & Vogler**, L.G. in Köln a. Rh., erbeten.

### Laden zu vermieten.

Wegen Wegzug und Geschäftsaufgabe ist mein Laden mit 2 großen Diagonen Kaiserstraße 123 per 1. Juli ev. früher zu vermieten. 3732.6.6

**J. Westheimer,**  
 Kaiserstrasse 123.

### Karlsruher Turngemeinde (1861).

Gut Heil!

Heute Freitag Abend 8 Uhr: **Wiederbeginn** der regelmäßigen Turnstunden. Der Turnrath.

### Mehl

nach auswärts:  
 1 Sack 100 kg Kaiseranzug M. 26.50  
 1 Sack 100 kg Weizenmehl 000 M. 24.50  
 1 Sack 100 kg Süddeutsches 0 Mehl M. 27.— 4312

bei **Fritz Leppert,** Karlsruhe.

### Neue Kolländer Wollharinge

auch Ia Milchener, empfiehlt 4315  
**Fritz Leppert,** Karlsruhe.

Auf bevorstehende Confirmation empfehle: 4328

### Hf. Bayonner Schinken, Vorderschinken,

per Pfd. 90 Pfg., in anerkannt vorzüglicher Fäherung.

**Gustav Bender,** vormals Carl Malzacher, Hofstr. 5, Lammstraße 5.  
 Prompter Versand nach Auswärts.

### Eis

liefert waggonweise billigst.

Zu erfragen unter Nr. 1950a in der Exp. der „Bad. Presse“.

### Ein Herrenhandschuh

ging am Donnerstag in der Baumstraße verloren; derselbe ist für die rechte Hand, von braunem Leder und noch neu. Der Finder wird gebeten, denselben in der Exp. der „Bad. Presse“ abzugeben. B5800

### Verlaufen

hat sich am Montag ein kleiner, schwarzer Spitzer, auf den Namen „Wohle“ hörend, Abzugeben gegen Belohnung Mittelstr. 5, 4. Stod. Vor Ankauf wird gewarnt! B5737

### stiller Theilhaber

mit 4500 Mark Einlage gesucht. Gest. Offerten unter B5760 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Eine Dame,

welche einige Zeit zurückgezogen zu leben wünscht, findet Familienanschluss mit Pension in gutem Hause. Offerten unter M. W. 21052 postlag. Baden-Baden. B5788.3.1

### Gesucht werden hier oder in der Umgegend, ehrl. Adoptiv-Eltern für ein 2jähr. Kind von seiner Mutter mit M. 5000.— baar. Verm. Offerten wolle man M. 1.— für Anstufungs-Einholung beifügen und unter Chiffre 1885a an die Exp. der „Bad. Presse“ richten.

Kind von best. Herkunft wird in liebevoller Pflege nach Auswärts genommen. Off. u. Nr. B5779 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Maschinenstrickerei

Anfertigung von Strümpfen und Socken, sowie Anstricken wird prompt und billig besorgt. B5794.2.1  
 Zirkel 12, 1. Stod.

### Nachhilfestunden

werden gegen mäßiges Honorar an jüngere Schüler der Realschule erteilt. Offerten unter B5743 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

### Französ. Stunden,

sowie Nachhilfestunden in sämtlichen Elementarfächern erteilt eine, mehrere Jahre in Frankreich gewesene junge Dame zu mäß. Preisen. Offerten unter Nr. B5793 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. B5751

### Streng reell!

Kaufmann, Eude 20er, mit stottem Geschäft in einer Stadt Mittelbadens, ca. Mk. 20 000 eigenes Vermögen, sucht mangels pass. Bek. mit vermögendem Fräulein **zwecks Heirath** in Verbindung zu treten. Vermittler frei. Diskretion Ehrensache. Erstgenannte Zuschriften unt. **F. K. 4190** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe**, erb. 4278.2.1

### Bäckerei-Verkauf.

In günstigster Lage hiesiger Stadt ist eine prima Bäckerei mit ca. 10000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. B5736 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Amerikanische Zahlmaschine,

ungebraucht, wird unter dem Ankaufspreis abgegeben, da dieselbe als zweite überflüssig ist. Zu erfragen 4324 **Hôtel Tannhäuser.**

### Ein gebrauchter Kochherd mittel Größe, noch sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. B5780 Amalienstraße 43.

Tenorhorn in B, gut erhalten, für Anfänger geeignet, ist für 10 Mk. zu verkaufen. B5781  
 Durlacher Allee 4, 5. St.  
**Bohnenständer u. Kojenpöble** billig zu verkaufen. B5810.2.1  
 Zosanenstraße 29.

### Weinrosinen

auch Corinthen, empfiehlt billigst **Fritz Leppert,** Karlsruhe. 4318

### Gärtchen

oder II. Theil eines Gartens. Ein solches mit einem Schattenbaum vorgezogen. Gd. Offerten mit Preisangabe für 6 resp. 12 Monate unter Nr. 4243 an die Exp. der „Bad. Presse“ oder per Postkarte nach Göttingstraße 89, 8. Stod. 2.2

### Schneider gesucht

außer dem Hause, der Abändern von Confection versteht, für sofort. **Marg. Dung,** 4323  
 Kaiserstraße 92.

### Schneider-Gesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter auf Woche findet dauernde Beschäftigung. Kleidermacher Keller, **Angerkraße 1.** B5797

### Büffetfräulein

per sofort gesucht. 4326  
**Café-Restaurant Grünwald**

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein jüngeres Mädchen für häusliche Arbeiten. Näheres **Rudolfstr. 1, 4. Stod, links.** B5798

### 1 Putzmädchen

per sofort gesucht. 4327  
**Hôtel Gröner Hof.**

**Junger Mann** als Lehrling für das kaufmännische Bureau einer Maschinenfabrik gesucht. Ebenfalls wird auch ein Lehrling für das technische Bureau angenommen. 4310.3.1  
 Zu erfragen **Bannwaldallee 40/42.**  
 Göttingstraße 56, 3. Stod, ist ein freundliches Mansardenzimmer an einen soliden Arbeiter sofort zu vermieten. B5763

Eine Wohnung im 3. Stod von 2 Zimmern, Küche und Keller ist auf 1. Juli zu vermieten. Zu erf. Winterstr. 39, 4. St., lts. B5804

Eine Wohnung im 2. Stod von 3 Zimmern, Küche, Keller (Gabeinrichtung) ist sofort oder 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen Winterstr. 89, 4. St., lts. B5804

Melanderstraße 10 sind auf 1. Juli eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Mansarde zu vermieten; ebenso 1 Zimmer, Küche und Keller. Ebenfalls ist im Hinterhaus eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller sofort zu vermieten. Näheres daselbst im Laden. B5802

Göttingstraße 70, 3. Et. hoch, rechts, ist ein gut möbl. Zimmer mit besond. Eing. zu vermieten. 5762

Ninthemerstr. 2 sind große u. kleine Stallungen, Heuboden, auch als Lagerraum, billig zu vermieten. Zu erf. **Viktoriastr. 6, II.** B5812

### Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 4. April 1902, Abds. 8 (Rothe Abonnementkarten). 48. Abonnement-Vorstellung.

### Unsere Pauline.

Schwank in vier Akten von G. von Moser und B. M. Reinhard. Leiter der Aufführung: Direktor Oswald Hande. Personen:

- Mag. Kruse, Inspektor einer Jagdverleihung . . . Hugo Höder.
- Alta, seine Frau . . . Lisa Pöschel.
- Hans Werber, ihr Bruder . . . Alfred Gerlach.
- Dr. Rathmann, Arzt B. Wasseremann.
- Frau Baubis, Witwe L. Rachel-Werber
- Frau Mutius, Weinhändler . . . Josef Mart.
- Balsla, seine Tochter . . . Alwine Müller.
- Balduin Lämmchen . . . Siegf. Heinel.
- Frau Gentel, Milchfrau . . . Marie Wolff.
- Pauline, Heerlich, Dienstmädchen bei Kruse . . . Maria Genter.
- Peter Hoffmann, Portier . . . Wlth. Kempf.
- Erster Schützmann . . . L. Dahlberg.
- Zweiter Schützmann . . . S. Benedict.
- Ein Dienstmann . . . Emil Hunfiker.
- Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart.

### Ballet-Diversifement.

Insuliert von Paula Bays. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 1/10 Uhr. Kasse-Öffnung halb 7 Uhr. Kleine Preise.







Artillerie-Bund St. Barbara, Karlsruhe.



Samstag den 5. April 1902, Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal, Nebenzimmer der Stadt Forzheim.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner. Unter dem Protektorate Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.

Samstag den 5. April 1902, Abends 1/2 9 Uhr: Vereins-Abend im Vereinslokal, Gasthaus zum Deutschen Kaiser.

Badischer Train-Berein Karlsruhe. Samstag den 5. April 1902, Abends halb 9 Uhr: Vereins-Abend im Vereinslokal Gasthaus zum König von Preußen.

Samstag den 5. d. Mts. findet das VII. Stiftungsfest des Vereins im Saale III der Bränerel Schrempf (Bahnhof 16/18) statt.



Samstag den 5. d. Mts. findet das VII. Stiftungsfest des Vereins im Saale III der Bränerel Schrempf (Bahnhof 16/18) statt.

Vereinsabend: Samstag den 5. April im König von Württemberg, Adler- und Jägerzirkel-Gede.



Gesangverein Germania. Heute Freitag Abend 9 Uhr: PROBE.

Karlsruher Tourenclub. Unter dem Protektorate Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Karl von Baden.



Heute Freitag Abend 1/2 9 Uhr: Club-Abend im Nebenzimmer der Restauration Eintracht.

Ein tüchtiger Schlosser, welcher selbständig auf Balken u. Geländer arbeiten kann, wird sofort nach auswärts gesucht.

Ein tüchtiger Schlosser, welcher selbständig auf Balken u. Geländer arbeiten kann, wird sofort nach auswärts gesucht.

Ein tüchtiger Schlosser, welcher selbständig auf Balken u. Geländer arbeiten kann, wird sofort nach auswärts gesucht.

Ein tüchtiger Schlosser, welcher selbständig auf Balken u. Geländer arbeiten kann, wird sofort nach auswärts gesucht.

Neuheiten in Damen- und Herren-Kleiderstoffen. Christ. Oertel, Kaiserstraße 101/103. Manufacturwaren, Betten- und Ausstattungs-Geschäft.

Stellen finden. Redegewandte, repräsentationsfähige Nächmaschinen-Reisende bei festem Gehalt sofort gesucht.

Friseur-Gehilfe, tüchtiger, kann sofort oder später eintreten bei 1918a Alb. Peter, Hauptstr. 1. S.

Friseur-Gehilfe. Tüchtiger Kabinettier findet sofort gute Stellung. B5671.2.2

Zimmerpolier wird sofort in ein Städtchen im bad. Schwarzwald gesucht.

30 Suche während der Dauer der Jubiläums-Gartenbauausstellung v. 20.-26. April, eventuell einige Tage früher, einen tüchtigen jungen Mann zum Vorführen von Gartenpflügen und Geräten.

Kochfräulein gesucht vom 15. Juni bis 15. Septbr. Fräulein aus best. Familie, das in best. Hause, Hotel und Pension, im Schwarzwald das Kochen gründlich erlernen will.

Ein williges, tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn sofort gesucht. Kaiserstraße 26, 3. St.

Junges Mädchen findet in II. Haushalt Gelegenheit z. grdl. Ausbildg. in all. häusl. Arb., ohne gegen. Vergütg. Meldungen z. abr.: Postfach 10, Lahr 1. E.

Ein Mädchen, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht und dem Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen, wird in besseren Haushalt gesucht.

Ein Mädchen, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht und dem Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen, wird in besseren Haushalt gesucht.

Ein Mädchen, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht und dem Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen, wird in besseren Haushalt gesucht.

Ein Mädchen, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht und dem Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen, wird in besseren Haushalt gesucht.

Ein Mädchen, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht und dem Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen, wird in besseren Haushalt gesucht.

Ein Mädchen, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht und dem Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen, wird in besseren Haushalt gesucht.

Ein Mädchen, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht und dem Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen, wird in besseren Haushalt gesucht.

Ein Mädchen, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht und dem Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen, wird in besseren Haushalt gesucht.

Ein Mädchen, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht und dem Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen, wird in besseren Haushalt gesucht.

Ein Mädchen, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht und dem Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen, wird in besseren Haushalt gesucht.

Ein Mädchen, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht und dem Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen, wird in besseren Haushalt gesucht.

Ein Mädchen, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht und dem Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen, wird in besseren Haushalt gesucht.

Ein Mädchen, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht und dem Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen, wird in besseren Haushalt gesucht.

Ein Mädchen, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht und dem Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen, wird in besseren Haushalt gesucht.

Ein tüchtiger Kofferer und Dekorateur findet dauernde und lohnende Arbeit bei Hermann Eger, Tapezier, Baden-Baden.

Tüchtige, repräsentationsfähige Reise-Dame, im Verkehr mit Privatlandschaft durchaus vertraut, für Haushaltungsarbeiten zu engagieren gesucht.

Buchhalterin. Für ein hiesiges feines Geschäft wird eine Buchhalterin, nicht unter 25 Jahren alt, gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Kleidermacherin, perfekte, mit Mode vertraut, ev. für Arbeiten im Hause, gesucht.

Oberrkellner, Köche, Hausdiener, Hotel-Zimmermädchen, bestens empfohlen, suchen Stelle durch J. Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 99.

Maschinen- u. Werkzeugschlosser 39 Jahre alt, unverheiratet, in den letzten Jahren selbständig als Werkzeugschlosser in Maschinen- und Blechwarenfabriken tätig, sucht per sofort Stellung, Off. unt. B5781 find in der Exp. d. „Bad. Presse“ eingzureichen.

Tücht. Weissnäherin sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe an Nr. B5795 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Näherin - Gesuch. Junges Mädchen, im Hand- und Maschinennähen bewandert, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Büglerin tüchtig auf Oberhemden findet dauernde Arbeit 4242.2.2

Lehrmädchen. Ein ordentl. Mädchen, welches das Kleidermachen gründl. erlernen will, kann sofort eintreten bei Frau Ködler, Mitterstr. 32, Hb., 2. St. B5719.2.2

Ein Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Oberrkellner, Köche, Hausdiener, Hotel-Zimmermädchen, bestens empfohlen, suchen Stelle durch J. Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 99.

Maschinen- u. Werkzeugschlosser 39 Jahre alt, unverheiratet, in den letzten Jahren selbständig als Werkzeugschlosser in Maschinen- und Blechwarenfabriken tätig, sucht per sofort Stellung, Off. unt. B5781 find in der Exp. d. „Bad. Presse“ eingzureichen.

Tücht. Weissnäherin sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe an Nr. B5795 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Näherin - Gesuch. Junges Mädchen, im Hand- und Maschinennähen bewandert, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Büglerin tüchtig auf Oberhemden findet dauernde Arbeit 4242.2.2

Lehrmädchen. Ein ordentl. Mädchen, welches das Kleidermachen gründl. erlernen will, kann sofort eintreten bei Frau Ködler, Mitterstr. 32, Hb., 2. St. B5719.2.2

Ein Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen u. eine Volontärin werden in ein Weißwaren-geschäft gegen Vergütung gesucht.

Durlacherstraße 43 ist ein Zimmer mit Küche und Keller für 8 M monatlich an 1 oder 2 Personen sofort oder 1. Mai zu vermieten. B5772

Freundl. Mansardenwohnung von 2 Zimmern mit Glasabschluß nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. B5743

Geodolfsstraße 87, ist im 4. Stock eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden. B574.2.2

Marienstr. 19, 4. St., ist eine II. Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erst. 2. St. B5689

Morgenstr. 15 ist eine freundliche 2-Zimmerwohnung im 2. St. zu vermieten. B5786.2.1

Nudolfsstr. 6, 3. St., ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. übriges Zubehör an ruhige Leute zu vermieten bis Juli. Zu erfragen barriere. B5663.3.2

Scheffelstr. 8, 4. Stock, ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, mit Koch- u. Leuchtgas, verlegungsreicher sofort od. später zu vermieten. Näh. Herrenstr. 15, Laden. B5768

Uhländstr. 24 ist eine 3-Zimmer-Parterre-Wohnung überkellert billig auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst. B5760.2.2

Uhländstr. 28, freundl. Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u. Keller, mit Koch- u. Leuchtgas, auf sof. od. spät. zu vermieten. Näh. part. das. 4225\*

Mühlburg. Hardtsstraße 40 ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern u. Küche, der Reuezeit entsprechend, auf 1. Juli ev. früher zu vermieten. Näheres parterre. 4256\*

Mühlburg. Rheinstr. 88a ist im 3. Stock eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche, mit Koch- u. Leuchtgas, Wasserleitung auf 1. Juli zu vermieten. Ebenfalls ist eine Mansardenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern u. Küche sofort zu vermieten. 4306

Mühlburg. Rheinstr. 76, ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller auf 1. Juli zu vermieten. Waschküche und Wasserleitung im Hause. B5788.3.1

Bulach. In Durlach ist in gesunder, freier Lage, mit schöner Aussicht, in seinem neuen Hause der 3. Stock von 6 Zimmern nebst Balkon und allem Zubehör um 600 Mark auf 1. Juli d. J. zu vermieten.

Näheres Bismarckstraße 19, im 1. Stock bei H. Braum. B5764.2.1

Seierheim. Hildstraße 10 ist pr. 1. Mai 11. Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller, im 2. Stock zu vermieten. Preis 200 M. Ebenso pr. 1. Juni im 2. Stock des Vorderhauses eine sehr schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, Preis 350 M. 4279\*

Bulach. Neue Anlagstr. 143, vis-à-vis der Wirtschaft zur „Schämmenden Mühle“, ist eine schöne Wohnung von zwei Zimmern, pro Monat 9 Mark, per sofort od. später zu vermieten. 3.2

Schöner Landaufenthalt. Der 3. Stock des Posthauses Margell, 4 Zimmer, Küche, Bad, ist für 250 M. jährlich zu vermieten. Gest. Offerten Ettlingerstraße 25, parterre. B5720.3.1

Wilmersstr. 12, 2. Stock, ist sofort ein möbl. Zimmer mit Pension an 2 best. Arbeiter zu vermieten. B5667

Ein unmöbl. Zimmer ist sofort zu vermieten. Ebenfalls ist ein Kinderwagen billig zu verkaufen. Näh. Wilhelmstr. 21, 2. St. B5704.2.2

Douglasstr. 24, 2. St. Hinterh. ist ein unmöbl. Zimmer mit Kammer auf 1. Mai zu vermieten. B5656

Rieglstr. 10, 1. Stock, ist ein gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. B5568.2.2

Radmerstraße 3 ist ein möbliertes Mansardenzimmer zu verm. Zu erst. im 2. Stock. B5676.2.2

Scherrstraße 4, part. (nächst der Luisenstraße), ist ein großes, gut möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten mit Pension an 1 oder 2 Herren zu vermieten. B5782

Walbstraße 15 ist ein möbliertes Mansardenzimmer zu vermieten. B5753

Dähringerstr. 84, 8. St., ist einfach möbliertes Zimmer mit Pension sofort zu vermieten. B5662.3.2

Dähringerstraße 59, Vorderh., 2. St. sind zwei ineinandergehende, gut möblierte Zimmer mit separatem Eingang an 1 oder 2 bessere Herrenogleich oder auf 15. April zu vermieten. B5778

Zu miethen gesucht. Kinderl. Ehepaar sucht Wohnung von 2 oder 3 Zimmern mit Küche. Offert. mit Preisangabe unter B5758 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein größ. oder 2 kleinere unmöbl. Zimmer werden per 1. Juli oder früher zu miethen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter E. H. 1876 postlagernd erbeten. B5692.3.2



